



HOCHSCHULE NORDHAUSEN
University of Applied Sciences



Jahresbericht 2024

Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung

Impressum

Hochschule Nordhausen
Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften
und Versorgungsforschung
Weinberghof 4/ Haus 32
99734 Nordhausen

isrv@hs-nordhausen.de
Tel.: 03631/ 420-575

Geschäftsführender Vorstand

Prof. Dr. Markus S. Bassler
Prof. Dr. Claudia Spindler
Dr. Andrea Kenkmann
(Vertretungsprofessur)

Redaktion

Dr. Victoria Jendricke

Inhalt

<i>Nachruf Prof. Dr. Georg Hey</i>	<i>4</i>
<i>1 Allgemeine Institutsaktivitäten</i>	<i>1</i>
<i>2 Forschungsprojekte 2024</i>	<i>4</i>
2.1 Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR-PRIME)	5
2.2 Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung – vulnerable Gruppen (ELSA-VG)	7
2.3 Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)	9
2.4 Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Teil II: Resilienz fördernde Narrationen.	11
2.5 Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen	13
<i>3 Veranstaltungen</i>	<i>15</i>
3.1 Ringvorlesung „Geschlecht und Gewalt“	15
3.2 Kinderschutzkonferenz 2024	16
3.3 ICF AnwenderInnen-Konferenz	17
3.4 Symposium „Toxische Männlichkeit“	18
<i>4 Öffentlichkeitsarbeit</i>	<i>19</i>
4.1 Werbemittel	19
4.2 Pressemitteilungen und öffentliche Medienpräsenz	22
4.3 Publikationen und Vorträge 2024	23

Nachruf Prof. Dr. Georg Hey

Am 11. März 2024 erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser ehemaliger Kollege und Gründungsmitglied des ISRV Prof. Dr. Georg Hey plötzlich verstorben war. Für die Entwicklung unseres Studienbereiches war Georg Hey eine wichtige Schlüsselfigur. Auf seine Initiative startete 2005 der Studiengang Gesundheits- und Sozialwesen an der Hochschule Nordhausen. Damit wurde der Grundstein für einen Studienbereich gelegt, der mittlerweile zwei Bachelorstudiengänge und fünf Masterstudiengänge anbietet, in dem hunderte Studierende in den Folgejahren ihr Studium absolvierten und aktuell mehr als 20 Kolleg:innen lehren und forschen. Ohne die Arbeit von Professor Georg Hey wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen.

Georg Hey wurde 1999 an die noch junge, 1997 gegründete, Fachhochschule Nordhausen auf die Professur "Spezielle Aspekte der Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit" berufen. Ursprünglich in Thüringen geboren, hatte er bereits mehrere Berufsjahre hinter sich, bevor er sich im mittleren Erwachsenenalter noch einmal grundlegend beruflich neu orientierte und in einem der ersten Studiengänge der neu etablierten Fachhochschulen das Studium der Sozialpädagogik abschloss. Viele Jahre war er in der Praxis und Lehre tätig, bevor er 1999 zum Thema "Personenbezogene Dienstleistungen als habilitative Ressourcen: Zu den Perspektiven der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen insb. des Sozialdienstes im Allgemeinkrankenhaus" promovierte. Über seine ungewöhnliche Karriere hat er immer mit einem gewissen Stolz berichtet.

Klinische Sozialarbeit und Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, waren neben der Professionalisierung verbunden mit einer akademisch- wissenschaftlichen Qualifikation künftiger Generationen von Sozialarbeiter:innen/Sozialpädagog:innen, seine fachlichen Kernanliegen. Ein wichtiges Motiv für seine Arbeit war es, die Fachlichkeit und die praktische Soziale Arbeit vor dem Hintergrund seiner eigenen erlebten Berufspraxis in der Suchthilfe weiterzuentwickeln. Aus diesem Bestreben engagierte er sich zunächst für den Aufbau des Diplomstudiengangs Sozialmanagement. Nach mehrjährigen Ringen gelang es ihm grünes Licht für den Aufbau eines Studiengangs der Sozialen Arbeit unter der Bezeichnung und Spezialisierung „Gesundheits- und Sozialwesen“ zu erhalten. Hier übernahm er die Professur "Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit insb. Klinische Sozialarbeit / Rehabilitation", die er bis zu seiner Pensionierung 2013 innehatte.

Während seiner beruflichen Laufbahn war Georg Hey im Vorstand der Gilde Soziale Arbeit und Mitglied in der Sektion Klinische Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA). Er organisierte den Berufskongress für Soziale Arbeit und publizierte zu den Themen der Theorien der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit im Gesundheitswesen und Sucht. Auch über die Hochschule hinaus hat er die Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit mitgestaltet. Besonders wichtig war ihm auch das Thema Haltung und die Verhinderung menschenverachtender, extremistischer Einflussnahmen in das Berufsfeld.

Am 10. Juli 2013 verabschiedete sich Georg Hey in den Ruhestand. Das gesamte Kollegium des Studienbereichs Gesundheits- und Sozialwesen, Kolleg:innen aus anderen Bereichen der Hochschule, ehemalige und aktuelle Studierende und weitere Weggefährten:innen kamen der Einladung zu seiner Abschiedsvorlesung an der Hochschule nach. Dieser Tag war auch in der Geschichte des Studienbereiches ein wichtiger Höhepunkt, da in ca. zweijähriger Zusammenarbeit

in einer neuen Teamkonstellation neue Studiengänge akkreditiert und das Forschungsinstitut gegründet worden waren. In diesen beiden Jahren begleitete und Georg Hey als erfahrener Kollege. Ohne ihn und sein ständiges Bestreben um eine fachlich hochwertige, akademische Qualifikation in der Sozialen Arbeit und um die Weiterentwicklung der Hochschule Nordhausen wären viele Erfolge der nächsten Jahre nicht denkbar gewesen. Auch persönlich verdanken wir, die Kolleg:innen und Absolvent:innen der Hochschule, wertvolle Impulse aus den Auseinandersetzungen, den Anregungen und der Anerkennung durch Professor Georg Hey. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und sein Vermächtnis ehren.

1 Allgemeine Institutsaktivitäten

Im Jahr 2024 war das ISRV auf den Gebieten der Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung vielfältig aktiv. Bereits bestehende Forschungsprojekte wurden entweder erfolgreich zum Abschluss gebracht oder fortgesetzt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Studienbereich „Gesundheit und Soziales“ auf organisatorischer und fachlicher Ebene wurde weitergeführt. Unter Beteiligung des ISRV konnten außerdem mehrere erfolgreiche Veranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl (siehe Punkt 4) durchgeführt werden. Im Juni 2024 fand im Nachgang der Forschungsreise von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa nach Nordamerika ein Treffen an der Hochschule Nordhausen statt, an dem auch Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Spindler teilnahm. Die beteiligten tauschten sich zu aktuellen Forschungsprojekten und Forschungsperspektiven bei der DFG aus. Zudem konnte Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Arantes Nasser, Gesundheitswissenschaftlerin und Ärztin aus São Paulo, für einen Gastvortrag zum Thema „Versorgungsleitlinie für die Gesundheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für das einheitliche staatliche Gesundheitssystem (LCA&J)“ gewonnen werden. Gastgeberin war Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank.

Auch in 2024 konnten neue Mitglieder für das ISRV gewonnen werden. Neben Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sandra Meusel (Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe) trat auch die wissenschaftliche Mitarbeiterin Ines Jahne (Promotion im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Hochschulsozialarbeit) dem Institut bei. Herr Martin Nowak von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (vorher wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Nordhausen im Projekt „ELSA – Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung – vulnerable Gruppen“ wurde als affiliertes Mitglied des ISRV aufgenommen.

Durch das gleichbleibend hohe Interesse der Mitarbeitenden der Hochschule Nordhausen an einer Mitgliedschaft im Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaft und Versorgungsforschung zeigt sich auch in 2024 die Mitgliederzahl relativ konstant:

Gesamtzahl der Institutsangehörigen: 25 Personen

Geschäftsführender Vorstand

Bassler, Markus S., Prof. Dr. med. habil.
Spindler, C. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Kenkmann, A., Dr.ⁱⁿ,
Vertretungsprofessur

Zusammensetzung der Mitglieder

Anzahl Professor:innen: 14
Anzahl Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben: 2
Anzahl wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen: 3
Anzahl Projektmitarbeiter:innen: 2
Ehrenmitglied (*ebenfalls Professor*): 1
Anzahl affiliierte Professor:innen: 2
Anzahl weiterer affiliiierter Mitglieder: 1

Auch die Aktivitäten in den einzelnen Kompetenzzentren, die seit mehreren Jahren unter dem Dach des ISRV bestehen wurden weitergeführt. Das Kompetenzzentrum Intersektionalität und Gesundheit (KIG) beendete im Januar 2024 die Ringvorlesung zum Thema „Geschlecht und Gewalt“ mit einem abschließenden Vortrag zum Thema „Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen: Realität und Utopie“. Außerdem erschien eine neue Publikation von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank mit dem Titel „Praxishandbuch Interpersonelle Gewalt und Public Health“ und es wurde eine Studie zum „Beratungsbedarf queerer Jugendlicher / junger Erwachsener im Raum Nordhausen unter der Leitung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabrina Schramme durchgeführt. Im Dezember 2024 fand ein Online-Symposium zum Thema „Toxische Männlichkeit“ statt, dass auf großes Interesse stieß und rund 100 Teilnehmende zu verzeichnen hatte. Die Vorträge des Symposiums sollen in 2025 in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Im Rahmen der Aktivitäten des Kompetenzzentrums Rehabilitationswissenschaften (KRW) fand eine 2-monatige Reise von Prof. Dr. Markus Bassler nach Shanghai statt. Ziel der Reise waren der Aufbau und die Vertiefung von Kooperationen sowie der Aufbau eines Kompetenznetzwerks, dass die Ausbildung von Ärzten in China verbessern soll. Zudem konnte an das Projekt „Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen“ (MBOR-P) mit einem Folgeprojekt zur „Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation“ (MBOR) angeknüpft werden. Ziel ist die Erstellung und Implementierung von Praxisempfehlungen in Rehakliniken; die Ergebnisse der ersten Studie werden mit 3 weiteren Kliniken in Leitlinien übersetzt. Darüber hinaus hat an der Universität Regensburg die 36. Deutsch-Chinesische Jahrestagung der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Medizin stattgefunden, an der Prof. Dr. Markus Bassler teilnahm.

Das Kompetenzzentrum Frühe Kindheit (KFK) ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Institutsaktivitäten. Schwerpunkt der Aktivitäten des Kompetenzzentrums in 2024 war das Modellprojekt „Inklusive Frühförderung Phase II“ zu konzipieren und im April an den Start zu bringen. Dieses mehrjährige Projekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen konnte im September 2023 für den Standort Herzberg erfolgreich abgeschlossen werden und wird nun an den Standorten Hann.Münden (DRK) und Duderstadt (Caritas) sowie Göttinger Land (Caritas) fortgeführt. Diesmal liegen die Arbeitsschwerpunkte sowohl in der Umsetzung (wirtschaftliches Projekt) als auch in der wissenschaftlichen Begleitung (hoheitliches Projekt) und werden durch unterschiedliche Teams verantwortet.

Weiterhin gibt es deutschlandweit Anfragen an das KFK zur Umsetzung des Konzeptes Inklusive Frühförderung. Hierzu werden einzelne und regional spezifische Verhandlungen geführt.

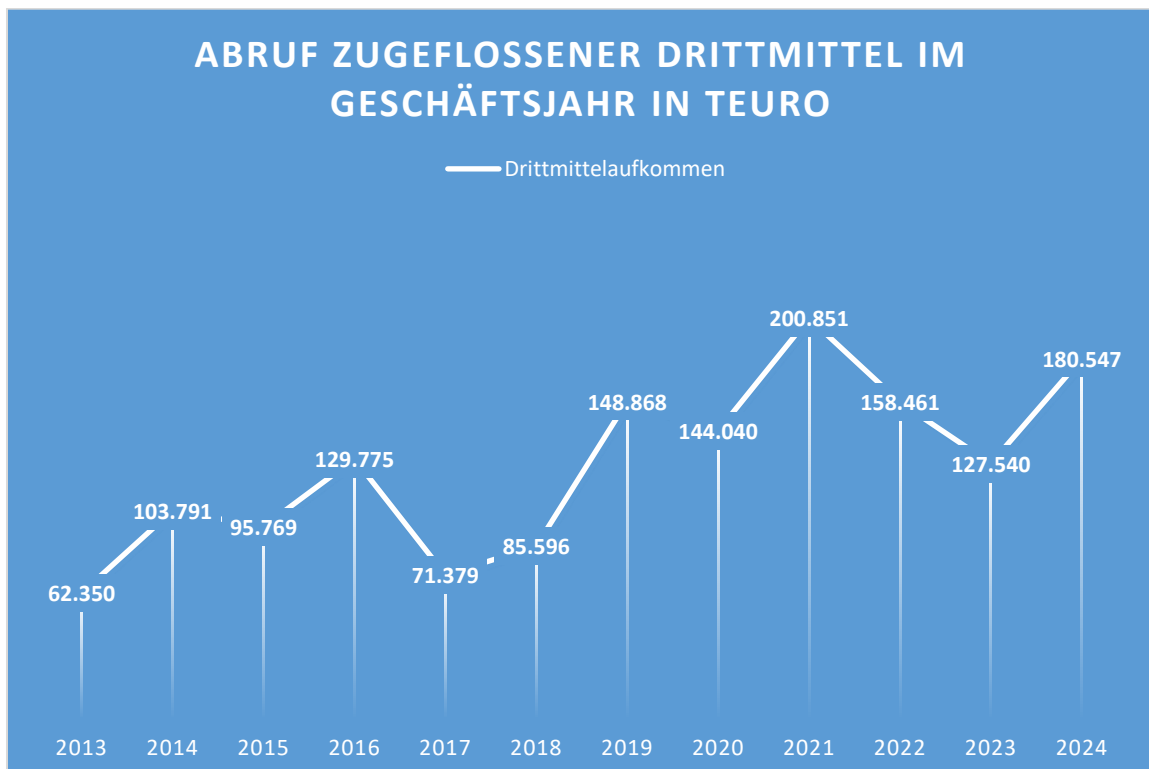
Weiterhin engagiert sich das Team des KFK im Bereich der Weiterbildung. So konnte im Jahr 2024 eine Veranstaltung in der Hohen Mark zum Thema „Feinzeichen und Psychomotorik im (Klinik)Alltag“ für die Fachkräfte angeboten werden. Zudem wurde ein Workshop für angehende Pflegeeltern konzipiert. Krankheitsbedingt wurde die Umsetzung des Workshops für Pflegeeltern aus dem Kyffhäuser Landkreis auf März 2025 verschoben.

Um über die Institutsaktivitäten zu informieren, anstehende Aufgaben und Forschungsprojekte zu besprechen sowie Entscheidungen zu treffen, wurden in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen einberufen. Der Vorstand traf sich im 14-tägigen Abständen via Videocall, um aktuelle Angelegenheiten und Erfordernisse zu besprechen. Mitgliederversammlungen haben in 2024 zu insgesamt 2 Terminen stattgefunden.

Der Blick auf die Forschungsprojekte zeigt, dass im Jahr 2024 folgende mehrjährige **Forschungsprojekte abgeschlossen** werden konnten:

- Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA)

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Forschungsprojekten können dem Bericht ab Seite 4 entnommen werden. Das Drittmittelvolumen des ISRV belief sich im Jahr 2024 auf insgesamt rund xxx.xxx Euro (siehe Übersicht).



Die angegebenen Summen setzen sich aus öffentlichen Drittmitteln sowie wirtschaftlicher Tätigkeit zusammen.

2 Forschungsprojekte 2024

Im Jahr 2024 wurden mehrere (Forschungs-)Projekte des vergangenen Jahres fortgesetzt und / oder abgeschlossen sowie neue Forschungs- und Projektanträge zu unterschiedlichen gesundheits- und versorgungsrelevanten Themengebieten erarbeitet. Die im letzten Jahr begonnenen, fortgesetzten und abgeschlossenen Forschungsprojekte sind im Folgenden aufgeführt:

abgeschlossene Forschungsprojekte

- Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA)

fortgeführte Forschungsprojekte

- Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)
- Transgenerationale Effekt auf Familien nach Zwangsmigration. Resilienz fördernde Narrationen. (Teil 2)

Auf den folgenden Seiten sind die einzelnen Forschungsprojekte noch einmal detailliert dargestellt.

2.1 Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR-PRIME)

Projekttitle:

Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)

Projektleitung:

Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler

Projektmitarbeiterin: Stefanie Freytag
(MSc) Hochschule Nordhausen

Laufzeit:

01/2024 – 12/2025

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Rentenversicherung Bund

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Die Studie überprüft ob die Einführung der neu abgestimmten Praxisempfehlungen dazu führt, dass die behandelten Personen erwerbsbezogene Rehabilitationsziele besser erreichen.

Aufbauend auf dem Projekt MBOR-P werden in diesem Projekt Praxisempfehlungen für die Durchführung der MBOR in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen mit Fachleuten sowie zu rehabilitierenden Personen abgestimmt. Anschließend werden diese in den Rehabilitationseinrichtungen Celenus Psychosomatische Fachklinik Freiburg, Klinik Hüttenbühl Bad Dürrenheim sowie der Klinik Taubertal Bad Mergentheim eingeführt und umgesetzt. Geprüft wird, ob die Einführung der neu abgestimmten Praxisempfehlungen dazu führt, dass die behandelten Personen erwerbsbezogene Rehabilitationsziele besser erreichen. Es werden Personen, die ihre Rehabilitation vor der Einführung der neuen Praxisempfehlungen erhalten, mit Personen, die ihre Rehabilitation nach der Einführung der neuen Praxisempfehlungen erhalten, verglichen.

Die Studie MBOR-PRIME wird gemeinsam von der Universität zu Lübeck, der Hochschule Nordhausen und drei Rehabilitationszentren durchgeführt.

Konsentierung von Praxisempfehlungen

Die Praxisempfehlungen werden in einem zweistufigen Delphi-Prozess mit klinisch tätigen Personen, wissenschaftlich und bei Rentenversicherungsträgern tätigen Personen sowie zu rehabilitierende Personen abgestimmt.

Nicht randomisierte Interventionsstudie

Die nicht randomisierte Interventionsstudie schließt 18- bis 65-jährige Personen ein, die in der MBOR behandelt werden. Teilnehmende der Kontrollgruppe erhalten die MBOR, wie sie bisher in den drei beteiligten Rehabilitationszentren umgesetzt wurde. Teilnehmende der Interventionsgruppe erhalten eine MBOR, die ergänzend die im Delphi-Prozess konsentierten Praxisempfehlungen umsetzt. Erhoben werden u. a. die erreichte Zielgruppe, die erbrachte und wahrgenommene Behandlungsdosis sowie die Behandlungstreue. Primäres Zielkriterium ist die Erreichung berufsorientierter Rehabilitationsziele. Die Studie wurde im Deutschen Register Klinischer Studien registriert ([DRKS00033722](https://www.drks.org/DRKS00033722))

Beirat

Die Studie wird durch einen Beirat begleitet, der klinisch, wissenschaftlich oder bei den Rentenversicherungsträgern tätige Personen sowie zu rehabilitierende Personen, die eine psychosomatische

MBOR erhalten haben, einschließt. In den zwei geplanten Beiratstreffen werden Themen rund um die Implementierung der Praxisempfehlungen bearbeitet.

Publikationen:

Markus M, Gabriel N, Bassler M, Bethge M (2021): Work-related medical rehabilitation in patients with mental disorders: the protocol of a randomized controlled trial (WMR-P, DRKS00023175). BMC Psychiatry 2021 21:225-238.

Bassler, M., Markus, M., Budde, A., Käfer, M., Rosbiegal, F. & Gabriel, N. (2022): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Studienprotokoll einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie. DGPM/DKPM-Jahreskongress 2022.
DOI: 10.26226/m.62680fa564d859b4c395966b.

Markus M, Bassler M, Gabriel N, Budde A, Chrysanthou S, Käfer M, Lambrecht A, Rosbiegal F, Bethge M (2023): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie am Ende der Rehabilitation. DRV-Schriften, Band 128. Berlin (S 40-43).

Bassler M, Gutenbrunner C, Karst M, Lichtinghagen R, Webering C, Gabriel N, Kessemeier F (2023): Abschlussbericht "Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von inter-disziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen". Nordhausen, Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (S. 1-80).

Vorträge:

Markus M, Bassler M, Gabriel N, Budde A, Chrysanthou S, Käfer M, Lambrecht A, Rosbiegal F, Bethge M (2023): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie am Ende der Rehabilitation. 32. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Hannover, 21.2.2023.

Bassler M, Markus M, Gabriel N, Bethge M (2022). Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen. 29. Jahrestagung der DGPM-DKPM. Berlin, 23.6.2022.

Markus M, Gabriel N, Bassler M, Chrysanthou S, Rosbiegal F, Fleck M, Budde A, Lambrecht A, Bethge M (2023): Work-related medical rehabilitation in patients with mental disorders: results of a randomized controlled trial at completion of inpatient rehabilitation. 24th EUMASS Congress, Strasbourg, France, 29.09.2023.

Markus M, Bassler M, Gabriel N, Budde A, Chrysanthou S, Fleck M, Lambrecht A, Rosbiegal F, Bethge M (2024): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie zwölf Monate nach der Rehabilitation. 33. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Bremen, 19.3.2024

2.2 Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung – vulnerable Gruppen (ELSA-VG)

Projekttitel:

Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer –
Angebote der Beratung und Versorgung – vulnerable
Gruppen (ELSA-VG)

Projektleitung:

Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Petra Johanna Brzank

Projektmitarbeitende:

Alina Jung, M.A., M.A. bis 10/2023

Aaron Korn, M.A. bis 10/2023

Martin Nowak, M.A. ab 11/2023

Laufzeit:

11/2020 – 10/2023

verlängert bis 04/2024

Drittmittelgeber:innen:

Bundesministerium für Gesundheit

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Ziel des Projektverbundes aus 6 Studienzentren (HS-Fulda, HS-Merseburg, ISRV/HS-Nordhausen, FU-Berlin, Uni Ulm, SoFFI.F, Freiburg) sind Schlussfolgerungen für die Verbesserung der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung ungewollt schwangerer Frauen auf der Basis wissenschaftlich-empirischer Erkenntnisse. Das an der HS-Nordhausen angesiedelte Teilprojekt, das sich der Perspektive vulnerabler Gruppen widmet, ist eingebettet in qualitative und quantitative Befragungen (ELSA-VG). Diese sind wiederum eingebettet in Arbeitspaket 1, das sowohl die Belastungen und Ressourcen von Frauen, die eine ungewollte Schwangerschaft austragen oder abbrechen, als auch deren Entstehungsbedingungen und Veränderungen im Zeitverlauf untersucht.

Kurzbeschreibung des Projekts:

In dem Forschungsprojekt an der HS-Nordhausen werden eine standardisierte Querschnittsbefragung von Frauen mit ungewollten ausgetragenen bzw. abgebrochenen Schwangerschaften, eine standardisierte Wiederholungsbefragung nach einem Jahr sowie vertiefende qualitative Interviews durchgeführt. ELSA-VG untersucht die Perspektive von Frauen, die aufgrund ihrer Lebenssituation mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sein können. In den Blick genommen werden migrierte, geflüchtete und illegalisierte¹ Frauen oder Frauen, die zum Zeitpunkt der ungewollten Schwangerschaft Gewalt in ihrer Partnerschaft erfahren haben. Untersucht wird, mit welchen strukturellen und personellen Herausforderungen und Belastungen sie konfrontiert waren und welche Ressourcen ihnen zur Verfügung standen. Wie wirkte sich die Entscheidung auf die psychosoziale Verfassung aus? Welche Empfehlungen für die Beratungs- und Versorgungspraxis können abgeleitet werden.

Das Forschungsteam arbeitet sehr eng mit den anderen Zentren zusammen und wird von einem hochkarätigen Beirat begleitet und ist mit dem BMG vernetzt. Für die statistische Analyse stehen die Daten aus der standardisierten Online-Befragung aus 2021 (n=5.101) zur Verfügung. In 2022 wurden 50 narrativbiographische Interviews geführt, von denen 42 Interviews mit der Dokumentarischen Methode nach Bohnsack und Noll ausgewertet werden.

¹ Illegalisierte meint Menschen ohne Papiere (undocumented migrants, sans papiers, sin papeles etc.)

Publikationen:

Während der Projektlaufzeit sind sukzessive Publikationen zu den Fortschritten und ersten Erkenntnissen geplant.

Vorträge:

Jung, A., Korn, A., Brzank, P.J. (2023, 30.09.): *Shame, Guilt and Silence? Affective and Emotional Approaches to Unintended Pregnancies and Intimate Partner Violence*, Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Biografieforschung: „Diversity and Difference Studies in Subjectivation“, Kiel.

Brzank, P.J., Jepsen, D., Engelhard, M., Ulrich, H.S., Seeberg, J. (2023, 20.09.): *Lebenslagen und Belastungen von ungewollt schwangeren Betroffenen von Partnergewalt - Erste Ergebnisse aus dem Teilprojekt ELSA-VG*. Jahrestagung DGMS, Gießen.

Markert, J., Ulrich, H.-S. Jung, A., Korn, A., Brzank, P.J. (2023, 06.03.): *Ressourcen, Belastungen und Versorgungsbedarfe von ungewollt schwangeren migrierten, geflüchteten und illegalisierten Frauen: Ergebnisse des Realist Reviews*. Kongress Armut und Gesundheit, online.

Jung, A., Korn, A., Winter, K., Schneider, N., Pfeifer, M., Pfützenreuter, C., Brzank, P.J. (2023, 06.03.): *Mehrdeutigkeiten, Komplexitäten und Spannungen von Vulnerabilitäten und Agency bei ungewollt Schwangeren: Erste Erkenntnisse aus biografischen Interviews*. Kongress Armut und Gesundheit, online.

Ulrich, H. S., Markert, J., Jung, A., Winter, K., Laué, M. & Brzank, P. J. (2022, 07.09.): „Ressourcen, Belastungen und Versorgungsbedarfe von ungewollt schwangeren geflüchteten und ‚illegalisierten‘ Frauen: ein Realist-Review“, Jahrestagung der DGMS/DGSMP. Magdeburg.

Winter, K., Jung, A., Ulrich, H-S., Schneider, N., Brzank, P.J. (2022, 07.09.): „Belastungen, Ressourcen und Versorgungsbedarfe von ungewollt Schwangeren mit Gewalterfahrungen in intimen Paarbeziehungen: ein Realist Review“, Jahrestagung der DGMS/DGSMP. Magdeburg.

Abschlussarbeiten:

Insgesamt wurden in 2023 im ELSA-VG-Projekt 1 Bachelor- und 5 Master-Abschlussarbeiten verfasst.

2.3 Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)

Projekttitel:

Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen?

Projektleitung:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa
(Hochschule Nordhausen)
Dr.ⁱⁿ phil. Bernadetta Janusz
(Medizinische Fakultät, Jagiellonian Universität Krakau (Polen))

Laufzeit:

10/2020 – 12/2025

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
ISRV

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Das internationale und interdisziplinäre Forschungsprojekt (Medizin, Psychologie, Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Ethnographie, Geschichte) befasst sich mit der durch den zweiten Weltkrieg ausgelösten Zwangsmigration deutscher und polnischer Familien.

Ziel der vorliegenden Studie ist:

1. die Strukturrekonstruktion familiärer Muster der Verarbeitung und der transgenerationalen Weitergabe von Erfahrungen in deutschen und polnischen Familien, die im Zusammenhang des zweiten Weltkrieges Flucht und Vertreibung erlebt haben,
2. die Untersuchung des Einflusses von sozialen und kulturellen Kontexten auf die transgenerationale Verarbeitung und auf die Familienregeln bzw. –werte,
3. die Herausarbeitung von Handlungsempfehlungen für die aktuelle psychosoziale Praxis mit geflüchteten Familien.

Während Familienforschung zumeist in einem methodologischen Nationalismus (Beck & Beck-Gernsheim, 2010) verhaftet ist, in der es um *Unterschiede* im Nationenvergleich geht, werden in diesem Projekt – auch im Sinne der europäischen Verständigung - *die strukturellen Ähnlichkeiten* der untersuchten Familien in den Mittelpunkt gerückt.

Die untersuchten Familien weisen zunächst folgende Gemeinsamkeiten auf: sie bestehen aus mindestens drei Generationen, wobei die älteste Generation die Flucht und Vertreibung persönlich erlebt hat. Das Generationsgefüge setzt sich zusammen aus einer Großelterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen 1930-1939); der Elterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen ca. 1955-1975) sowie einer Enkelkindgeneration (Geburtsjahrgänge zwischen ca. 1980-2000).

Das Forschungsprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

- Medizinische Fakultät, Jagiellonian Universität Krakau (Polen): Prof. Dr. med. habil. Mariusz Furgat
Dr.ⁱⁿ phil. Bernadetta Janusz
- Universität Opole (Polen): Prof. Dr. theol. habil. Paweł Landwójtowicz
- Pädagogische Universität Krakau (Polen), Prof. Dr. habil. Małgorzata Świder
- Fakultät für Humanwissenschaften, MSH Medical School Hamburg, Prof. Dr. habil. Dietmar J. Wetzel

Kurzbeschreibung des Projekts:

Es werden fünf Familien im heutigen Nowy Las (Polen) interviewt, die aus dem früheren Ostpolen (Kozowa, heute Ukraine) angesiedelt wurden und bereits dort zusammen in einer dörflichen Gemeinschaft

lebten. Ähnlich blieben gemeinschaftliche Strukturen erhalten, indem Familien aus dem damaligen Neuwalde (Schlesien/heute Nowy Las) sich in Bohmte (Niedersachsen, Deutschland) ansiedelten; auch aus dieser Gruppe werden fünf Familien interviewt.

Publikationen:

Hille, J., Katarzyna Gdowska, M. K., & Borcsa, M. (2022): „Ja, denn ich lebe generell schon jetzt ein sesshaftes Leben“ - Ambiguität(en) in Erzählungen von Familien mit einer Vertreibungsgeschichte. In Jakob, P., Borcsa, M., Olthof, J. & v. Schlippe, A., *Handbuch Narrative Praxis* (p. 468 – 481) Vandenhoeck & Ruprecht.

Wetzel, D. J. (2022): Kontexte des Familiengedächtnisses – Aspekte, Funktionen und Formen des Erinnerns/des Vergessens, In: Jakob, P., Borcsa, M., Olthof, J. & v. Schlippe, A. (Hg.), *Narrative Praxis. Ein Handbuch für Therapie, Beratung und Coaching* (p. 105-119), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Vorträge:

Borcsa, M. (2021): *Family and culture in times of globalization. Mobility, migration and virtual relations*. Key note presentation at the Inaugural Meeting of the Family and Culture Special Interest Group, World Association of Cultural Psychiatry (WACP), 30.9.2021 (online).

Borcsa, M. (2021): *Globalized families between diaspora and cosmopolitanism – challenging the grand narrative of national belonging*. Presentación invitada XVII Congreso RELATES (Red Europea y Latinoamericana de Escuelas Systemicas): Contarla para vivir: Narración y otros enfoques en la psicoterapia relacional sistémica. 23.- 26.6.2021, virtual.

Lehrveranstaltungen:

Im Kontext des Historisierungsprozesses und der Erinnerungsarbeit sind in den Bachelorstudiengängen „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Heilpädagogik“ Wahlpflichtseminare angeboten worden, die die Thematik der transgenerationalen Weitergabe vertiefen und dabei auch Erkenntnisse des Forschungsprojektes einbezogen haben. Die Themen der Wahlpflichtseminare haben Informationen vermittelt, die interessierte Studierende dazu animiert haben, Abschlussarbeiten im Kontext der Flucht und Vertreibung zu verfassen. (siehe Studierendenforschung und Abschlussarbeiten)

Die Verfügbarkeit der Wahlpflichtseminare soll aufrechterhalten werden. Im neuen Masterstudiengang „Menschenrechtsbildung und Erinnerungsarbeit“ (Start 2022/2023) werden vertiefende Module angeboten werden, die ebenfalls die Erkenntnisse des Forschungsprojektes aufgreifen und erweitern.

2.4 Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Teil II: Resilienz fördernde Narrationen.

Projekttitel:

Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Teil II: Resilienz fördernde Narrationen.

Projektleitung:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa
(Hochschule Nordhausen)

Co-Projektleiterin (Partnerinstitution):

Dr. phil. habil. Bernadetta Janusz Uniwersytet Jagielloński, Kraków Collegium Medicum

Laufzeit:

07/2022 – 07/2025

Drittmittelgeber:innen:

Systemische Gesellschaft (SG)
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST)
Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung der Hochschule Nordhausen (ISRV)

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Die Konzeption der internationalen und interdisziplinär angelegten Studie (Medizin, Psychologie, Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Ethnographie, Geschichte) beruht auf Projektphase I: *Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen?* Diese befasste sich aus retrospektiver Perspektive mit Familien, deren Großelterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen 1930-1939) infolge des zweiten Weltkrieges aus ehemals ostdeutschen Grenzgebieten wie Oberschlesien (heute Polen) geflohen beziehungsweise vertrieben worden sind. Die seit 2022 anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und die hohe Anzahl an Geflüchteten begründen die konzeptionelle Erweiterung. Im Rahmen einer prospektiven Perspektive wird sich der Frage gewidmet, wie Mütter, die aus der Ukraine geflohen sind, ihren Fluchterfahrungen Bedeutungen zuschreiben, und mit ihrem(n) Kind(ern) teilen.

Ziel der vorliegenden Studie ist:

1. Identifikation familiärer Copingstrategien im Umgang mit Verlusterfahrungen und Traumatisierungen in (Teil-) Familien nach Zwangsmigration.
2. Herausarbeitung von Handlungsempfehlungen für die aktuelle psychosoziale Praxis mit geflüchteten Familien.
3. Untersuchung der kurz- und mittelfristigen Auswirkungen von Verlusterfahrungen und Traumatisierungen auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit von Müttern und Kindern (auch im Hinblick auf Resilienz).
4. Untersuchung und Identifikation von Veränderungen im Hinblick auf Beziehungsmuster, Rollen(-konflikte), Werte und Normen im Vergleich mehrerer Familien.

Die grundlegende Annahme ist, dass gelingende Mutter-Kind-Interaktionen der Prävention von Transmission potentiell traumatischer Erfahrungen dienen und im Sinne familiärer Copingstrategien wirken können.

Kurzbeschreibung des Projekts:

Im Rahmen des Projektes werden Mütter als Vertreterinnen der Elterngeneration sowie ihr (ältestes) Kind (mindestens 10 Jahre und älter) interviewt. Es sind bisher zehn Teilfamilien befragt worden, die aus Mariupol und der nahen Umgebung nach Deutschland geflohen sind. Zwei kontrastive Fälle sind bereits gegenübergestellt worden.

Das Forschungsprojekt erfolgt in Kooperation mit:

- dem Medical College, Jagiellonian Universität Krakau (Polen), Prof. Dr. med. habil. Mariusz Furgał, Dr. phil. habil., Dipl.-Psych. Bernadetta Janusz (Familientherapeutische Ambulanz)
- der Fakultät für Humanwissenschaften, MSH Medical School Hamburg, Prof. Dr. habil. Dietmar J. Wetzel (Soziologie) der Migrationsbereichsstelle des Horizont e.V. Nordhausen, Ulrike Bergmann, B.A. (Leitung)

Das Forschungsprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

- dem Medical College, Jagiellonian Universität Krakau (Polen) Dr. phil. habil. Bernadetta Janusz
- Fakultät für Humanwissenschaften, MSH Medical School Hamburg, Prof. Dr. habil. Dietmar J. Wetzel
- der Migrationsbereichsstelle des Horizont e.V. Nordhausen, Sebastian Scholz, B.A. (Leitung)

Publikationen

Borcsa, M. & Witzel, P. (2024): Transgenerationale Aspekte nach Zwangsmigration. *Psychotherapie im Dialog*, 25 (03), 61 – 64.

Borcsa, M. & Wetzel, D. (2023): Transmission familiale entre ambivalence et résilience: le travail inter-générationnel de mémoire après une migration forcée. In Borcsa, M. & Daure, I. *Mobilités et migrations. Repenser l'approche systémique à l'heure de la mondialisation* (p. 107 – 115). Paris: ESF.

Vorträge

Borcsa, M., & Witzel, P. (2023): Memory talk as indicators of transgenerational effects after forced migration. A qualitative study in families with a history of expulsion. Paper presented at the Conference of the Working Group „Social Memory, Remembering and Forgetting“ in the Sociology of Knowledge Section of the German Sociological Association (DGS) *Achievements and Perspectives of Cultural and Social Memory Research*, 27. – 29.09.2023 Berlin, Germany.

Borcsa, M. (2023): Symposium: Family Narratives after Forced Migration – Exploring Vulnerability and Resilience. *QRMH9: Qualitative Research in Mental Health – Building Bridges in Times of Uncertainty: The Role of Qualitative Research in Mental Health and Well-Being*, 31.- 02.09.2023, Budapest, Hungary.

Borcsa, M. (2023): „Narrating what? I already told you that we were at the epicentre of all the evil“ Escaping from Mariupol, Ukraine. A family systems research. Keynote presentation at *IX Konferencja Psychologii Narracyjnej: „Historie, które łączą, Historie, które dzielą„*, 21. – 23.09.2023, Krakow, Poland (online).

2.5 Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen

Projekttitel:

Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen Phase II

Projektleitung:

Prof. Dr. Armin Sohns

Laufzeit:

04/2024-03/2026

Drittmittelgeber:innen:

Landkreis Göttingen
Stiftung Auridis

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Modellprojekt zur Ausgestaltung der Frühförderung als koordinierender Teil der Frühen Hilfen und zur Effektivierung interdisziplinärer Angebote mit dem Ziel, über eine Verbesserung von präventiven Leistungen den Steigerungen gesellschaftlicher Folgekosten bei den Rehabilitationsträgern entgegenzuwirken.

Kurzbeschreibung des Projekts:

Aufbau eines Verbundsystems (im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen) unter Federführung der interdisziplinären Frühförderung - Umgestaltung der Frühförderung auf ein niedrigschwelliges offenes Angebot - Etablierung von vielfältigen präventiven Angeboten für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Standorte Hann.Münden, Duderstadt und Göttinger Land.

Publikationen:

Sohns, Armin, Seidel, Andreas, Urbanek, Jana; Schulz, Denise; Aurin, Stephanie, Neurath, Anna-Lena; Simon, Liane; Bührmann, Thorsten; Trombach, Bastian; Bührmann, Julia; Willeke, Ina (2023). 2020-2023 Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen Abschlussbericht der Phase I. Verfügbar unter: https://www.hs-nordhausen.de/forschung/isrv-institut-fuer-sozialmedizin-rehabilitation-swissenschaften-und-versorgungsforschung/isrv-kfk/#flipbook-df_17925/1/

Sohns, A. (Hg.) (2022): Themenheft "Inklusive Frühförderung - das System der Frühen Hilfen und Entwicklungsunterstützung". In: *Frühförderung interdisziplinär*, Ernst Reinhardt Verlag. München/Basel.

Sohns, A. (2022): „Neue Wege in der Interdisziplinären Frühförderung“. Editorial des Themenheftes 3/22, *Frühförderung Interdisziplinär* 3/22. 113-115.

Sohns, A. (2022): „Das Konzept der Inklusiven Frühförderung“. In: *Frühförderung Interdisziplinär* 3/22. Ernst-Reinhardt-Verlag. München/Basel, 138-152.

Vorträge:

Sohns, Armin (13.05.2024): Inklusive Frühförderung: Was steckt alles drin. DIfU: „Inklusive Frühförderung – Wirksamkeit im Fokus!“. Online-Veranstaltung

Urbanek, Jana (13.05.2024): Praxisbeispiel: Modellprojekt Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen. DIfU: „Inklusive Frühförderung – Wirksamkeit im Fokus!“. Online-Veranstaltung

Schulz, Denise / Sohns, Armin (15.05.2024): Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen. Rendsburg

Sohns, Armin (22.05.2024): Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen. Oberbergischer Kreis

Sohns, Armin (11.06.2024): Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen – Ergebnisse. PiCar

Schulz, Denise / Sohns, Armin (07.08.2024): Fachveranstaltung zur Landesrahmenvereinbarung ViFF Thüringen. Erfurt

Sohns, Armin / Urbanek, Jana (11.09.2024): Inklusive Frühförderung in der Praxis. 26. Forum Frühförderung. Potsdam

Sohns, Armin (01.10.2024): Vortrag Runder Tisch mit Leistungsträgern der Frühförderung in NRW.

Sohns, A. (2022, 05.01.): *Mythos Chancengleichheit - Wie geht gerechte Förderung für alle Kinder?*, Vortrag beim Digitalen Feierabend der Grünen, Landesverband Thüringen.

Sohns, A. (2022, 15.2.): *Das Konzept der Inklusiven Frühförderung*. Vortrag beim Rotary-Club, Clausthal-Zellerfeld.

Sohns, A. & Fricke, C. (2022, 29.4.): *Inklusive Frühförderung*. Sonderpädagogischer Kongress Inklusive Bildung braucht sonderpädagogische Professionalität, 28.-30. April 2022, Osnabrück.

Sohns, A. & Riethig, M. (2022, 05.09.): Präsentation des Konzeptes und Modellprojektes „*Inklusive Frühförderung*“, Sozialausschuss des Niedersächsischen Landkreistages, Hannover.

Sohns, A. (2022, 09.09.): *Inklusive Frühförderung*. Forum Frühe Kindheit - Frühe Kindheit: Risiken und Chancen in den ersten Lebensjahren, 09.09. – 10.09. Köln.

Sohns, A. (2022, 11.10.): *Präventive Frühförderung*. Workshops zur nachhaltigen Verankerung von Präventionsketten, Universität Speyer.

Sohns, A. (2022, 27.10.): *Das Modellprojekt Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen*. Regionalverband Hannover.

Sohns, A. (2022, 16.11.): *Modellprojekt Inklusive Frühförderung*. Kinderschutzkonferenz 2022, Hochschule Nordhausen.

3 Veranstaltungen

Im Folgenden werden die Veranstaltungen aufgeführt, welche im Jahr 2024 durchgeführt wurden.

3.1 Ringvorlesung „Geschlecht und Gewalt“

Titel der Veranstaltung:

Ringvorlesung „Geschlecht und Gewalt“

Veranstalter:

Hochschule Nordhausen / Kompetenzzentrum Intersektionalität und Gesundheit (KIG) des ISRV

Datum der Veranstaltung:

24.10.2023 Einführung und Überblick
21.11.2023 Häusliche Gewalt gegen Frauen
28.11.2023 Intersektionale Gewalt
12.12.2023 Männlichkeit und Gewalt
09.01.2024 Projekte aus der Praxis

Kooperationspartner:

Stefanie Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Nordhausen

Format:

hybrid (analog und digital)

Zielgruppe:

Bürger:innen der Stadt, Studierende, Fachkräfte, alle Interessierten

Teilnehmerzahl:

20-50 Personen

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

In Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Nordhausen organisierte das Kompetenzzentrum „Intersektionalität und Gesundheit“ (KIG) des ISRVs der Hochschule Nordhausen die Ringvorlesung Geschlecht und Gewalt im Wintersemester 2023/24

Geschlecht und Gewalt sind eng miteinander verbunden: Täter und Opfer unterscheiden sich meist nach Geschlecht und auch die geschlechtliche Identität ist an Macht und Gewalt geknüpft. Die Vorträge der Ringvorlesung beschäftigten sich aus unterschiedlicher Perspektive mit diesem Zusammenhang sowie mit Handlungsansätzen.

Nach der Einführung und Vorstellung der Ringvorlesung, der Bedeutung des Themas, des Programms sowie der Organisator*innen stellte Prof. Dr. Petra J. Brzank die Häusliche Gewalt gegen Frauen, also u.a. Partnergewalt als Misshandlungssystem, den geschlechtsspezifischen Zusammenhang, Risikokonstellationen, die Gewaltauswirkungen auf die Betroffenen und ihre Kinder sowie auf die Gesellschaft, sowie Handlungsbedarfe vor. In der dritten Vorlesung thematisierte Prof. Dr. Sabrina Schramme Intersektionale Gewalt mit dem Fokus auf die Diversität von Gewalt und Gewalterfahrungen sowie die Notwendigkeit heterogener Handlungsansätze. Danach befasste sich Prof. Dr. Stefan Siegel mit Männlichkeit und Gewalt, also der Frage warum Gewaltausübung vor allem ein männliches Phänomen ist. Aus der Vielzahl an möglichen Erklärungsansätzen wurde in der Vorlesung insbesondere der Blick auf die individuelle Psyche und Identität geworfen. Im letzten Termin stellten sich Projekte aus der Praxis vor, es ging hier um Unterstützungs- und Beratungsangebote für Betroffene und Täter:innen von Häuslicher Gewalt. Vorgestellt wurden die Interventionsstelle Erfurt und das Projekt Orange Standort Mühlhausen.

3.2 Kinderschutzkonferenz 2024

Titel der Veranstaltung:

Zwischen Neugier und Grenzverletzung – Sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen

Veranstalter:

Hochschule Nordhausen
Landkreis Nordhausen

Datum der Veranstaltung:

13.11.2024

Kooperationspartner:

Thüringer Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Format:

hybrid (analog und digital)

Zielgruppe:

Fachkräfte aus dem heilpädagogischen, sozialpädagogischen, therapeutischen und medizinischen Bereich, Studierende aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, Interessierte mit Schnittpunkt zur Thematik

Teilnehmerzahl:

100-150

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

Sexualität ist ein natürlicher Bestandteil kindlichen Entwicklung, die von Neugier und Entdeckung geprägt ist. Kinder und Jugendliche erforschen ihre eigenen Körper und Gefühle, um herauszufinden, wer sie sind und was ihnen wichtig ist. Im Kontext von Sexualität und sexuell geprägten Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen stehen pädagogische Fachkräfte häufig vor der Herausforderung, das Verhalten von Kindern und Jugendlichen einzuordnen: ist dieses altersentsprechend oder übergriffig? Der Fachtag soll in der adäquaten Reaktion und angemessenen Intervention bei sexualisiertem Verhalten schulen, um Kinder und junge Menschen zu schützen und zu unterstützen. Zudem soll vermittelt werden wie übergriffige Annäherungsversuche und Missverständnisse sowie Grenzverletzungen vermieden werden können. Die Konferenz richtet sich an Fachkräfte aus dem heilpädagogischen, sozialpädagogischen, therapeutischen und medizinischen Bereich, Studierende aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie sonstige Interessierte mit Schnittpunkt zur Thematik.

Nach der Begrüßung von Prof. Dr. Jörg Wagner (Präsident der HS Nordhausen) und Herrn Stefan Nüssle (1. Beigeordneter des Landkreises Nordhausen) sowie einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. med. Stefan Kunde-Siegel zum Thema „Arbeit mit jungen Menschen mit Pädophilie als interdisziplinärer Beitrag zum Kinderschutz und zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ folgten drei parallel laufende Fachimpulse:

1. Kindliche Sexualität in Abgrenzung zu sexuell auffälligem und sexualisiert grenzverletzendem Verhalten durch Kinder – ein Modell zur Einschätzung von Situationen (Astrid Herrmann-Haase, M.A.; Traumafachberaterin)
2. Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen: Formen, Vorkommen und Prävention (Danilo Ziemmen, M.A., Sexualwissenschaftler)
3. Sexualität bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiven Einschränkungen – was braucht es? (Katharina Deutsch, Dipl.-Soz.päd. (FH); Therapeutin für opfergerechte Täterarbeit)

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine abschließende Podiumsdiskussion zum Thema „Gelingende Arbeit in der Praxis mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen“.

3.3 ICF AnwenderInnen-Konferenz

Titel der Veranstaltung:

5. ICF-AnwenderInnen-Konferenz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Veranstalter:

Gemeinsame Veranstaltung der Länder Deutschland, Österreich und Schweiz; Hochschule Nordhausen

Datum der Veranstaltung:

22./23.11.2024

Kooperationspartner:**Format:**

online

Zielgruppe:

Interessierte und Personen jeglicher Profession, die:

- mehr über die ICF erfahren wollen
- die ICF bereits anwenden / es beabsichtigen
- sich mit anderen ICF-AnwenderInnen vernetzen wollen
- neue Anregungen erhalten wollen

Teilnehmerzahl:

500+

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

Die jährlich stattfindende ICF AWK ist die zentrale Veranstaltung, wenn es um Fragen zur Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) im deutschsprachigen Raum geht. Ziel der ICF AnwenderInnen-Konferenz 2024 ist es, über unterschiedliche Formen der Anwendung der ICF bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu informieren und damit den Einsatz der ICF in der Praxis sowie den interdisziplinären Austausch zu fördern. Die ICF wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelt und dient als standardisiertes System, um die sogenannte Funktionsfähigkeit eines Menschen systematisch zu beschreiben. Es wird dabei ein bio-psycho-soziales Modell zugrunde gelegt. Das bedeutet, dass körperliche, psychologische und soziale Aspekte der Gesundheit gemeinsam und in Wechselwirkung betrachtet werden. An der Hochschule Nordhausen wird das ICF-Modell bereits seit vielen Jahren praxisorientiert gelehrt; Studierende aus dem Bereich Gesundheits- und Sozialwesen sind mit dem bio-psycho-sozialen Modell vertraut und können dieses anwenden. Diese Kompetenzen werden von zukünftigen Arbeitgebern sehr geschätzt. Prof. Andreas Seidel, dessen Lehr- und Forschungsgebiet die ICF einschließt, hat zu diesem Themenbereich verschiedene Artikel und Lehrbücher, gemeinsam mit Fachkräften aus der Sozialen Arbeit und Pädagogik, publiziert.

Mehr als dreißig Vortragende boten den Teilnehmenden Einblicke in die praktische Arbeit mit der ICF. In den 26 Sessions mit unterschiedlichen Themen und Schwerpunkten erfolgte ein aktiver Austausch der teilnehmenden Fachkräfte aus verschiedenen sozialen, pädagogischen oder Gesundheitsberufen. Hierzu hatten sich aus dem gesamten Bundesgebiet, Österreich und der Schweiz angemeldet. Die Veranstaltung ermöglichte damit den Austausch mit Anwender*innen aus unterschiedlichsten Bereichen und unterstützt die Anwendung der ICF über die gesamte Lebensspanne und in verschiedenen Lebenslagen. Die ICF Anwender*innenkonferenz bot einen interessanten Mix an konkreten Anwendungsmöglichkeiten der ICF sowie übergreifenden Themen. Das ausführliche Programm kann unter folgendem Link nachgelesen werden: <https://www.hs-nordhausen.de/wp-content/uploads/sites/8/2024/08/Programm-Endversion-20-NOV-2024.pdf>

3.4 Symposium „Toxische Männlichkeit“

Titel der Veranstaltung:

Toxische Männlichkeit – Interdisziplinäres Symposium zur kritischen Auseinandersetzung mit toxischen Männlichkeiten

Veranstalter:

Kompetenzzentrum Intersektionalität & Gesundheit im ISRV (Hochschule Nordhausen)

Datum der Veranstaltung:

12.12.2024

Kooperationspartner:

gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung; Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)

Format:

hybrid (analog und digital)

Zielgruppe:

Interessenten aller Fach-/Forschungsrichtungen und Professionen

Teilnehmerzahl:

ca. 100

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

Unter der Leitung von Prof. Dr. Petra J. Brzank, Prof. Dr. Sabrina Schramme und Prof. Dr. Stefan Kunde-Siegel versammelten sich Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen, um in zehn spannenden Vorträgen die Facetten hegemonialer und toxischer Männlichkeit zu beleuchten und kritisch zu diskutieren.

Das Symposium behandelte zentrale Fragestellungen wie die Rolle toxischer Männlichkeit im Patriarchat, die Möglichkeiten zur Dekonstruktion von Geschlechterbildern sowie den Einfluss auf gesellschaftliche Machtstrukturen. Dabei wurde untersucht, ob der Begriff „toxische Männlichkeit“ als analytisches Werkzeug im Diskurs nützlich ist und welche Ansätze es für Prävention und Intervention gibt. Die Vorträge deckten ein breites Themenspektrum ab – von politischer Führung und Autoritarismus über Gesundheit bis hin zu Verschwörungsideologien und der Rolle von Männlichkeitskulten in verschiedenen Kulturen. Historische Bezüge, theoretische Einordnungen und empirische Befunde boten den Teilnehmenden umfassende Einblicke in die Thematik. Darüber hinaus wurden konkrete Handlungsansätze gegen toxische Männlichkeitsbilder vorgestellt und Forschungsdefizite benannt. Die Veranstaltung fand sowohl online als auch im Ratssaal der Hochschule mit ca. 100 Teilnehmenden statt und bot Raum für angeregte Diskussionen und Austausch. Ein wesentlicher Bestandteil des Symposiums war die Erkenntnis, dass die Auseinandersetzung mit toxischer Männlichkeit ein fortlaufender Prozess ist. Die Diskussion wird im kommenden Jahr fortgeführt – mit der Veröffentlichung des Sammelbandes „Handbuch toxische Männlichkeit“, das im Herbst 2025 im Beltz Juventa Verlag erscheint.

Das Symposium wurde mit Mitteln des Projekts ProfX sowie des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung finanziert und vom Kompetenzzentrum „Intersektionalität und Gesundheit“ (KIG) der Hochschule Nordhausen organisiert.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Folgenden sind die eingesetzten Werbemittel, veröffentlichten Medieninhalte sowie Publikationen und Vorträge des Instituts und seiner Mitglieder aufgeführt.

4.1 Werbemittel

Einladung zur Ringvorlesung Geschlecht und Gewalt vom 24.10.2023 - 23.01.2024

**RINGVORLESUNG
GESCHLECHT
UND GEWALT**

Aus unterschiedlicher Perspektive wird der enge Zusammenhang zwischen Geschlecht und Gewalt sowie Handlungsansätze beleuchtet.

TERMINE

- 24.10.23**
Einführung und Überblick
- 21.11.23**
Intersektionale Gewalt
- 28.11.23**
Häusliche Gewalt gegen Frauen
- 12.12.23**
Männlichkeit und Gewalt
- 09.01.24**
Projekte aus der Praxis
- 23.01.24**
Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen: Realität und Utopie

Veranstaltungsort
Ratssaal im Bürgerhaus
Nordhausen, dienstags 18:00 Uhr

IMMER
DIENSTAG
18:00 UHR

SCAN ME

Am 13.11.24 ab 13 Uhr im Hörsaal 1 der Hochschule Nordhausen KINDERSCHUTZKONFERENZ 2024

„Zwischen Neugier und Grenzverletzung“ – Sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen

Sexualität ist ein natürlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung, die von Neugier und Entdeckung geprägt ist. Kinder und Jugendliche erforschen ihre eigenen Körper und Gefühle, um herauszufinden, wer sie sind und was ihnen wichtig ist. Dabei kann es vorkommen, dass sie Verhaltensweisen von Erwachsenen nachahmen oder sich in sexualisierten Situationen wiederfinden. Oftmals geschieht sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen unbewusst im Rahmen von sogenannten „Spielchen“ oder in Form von „Mutterküssen“. Aber nicht alle sexuellen Grenzverletzungen unter Peers sind unbeabsichtigt und aus Versehen – von sexualisierten Beleidigungen, über unerwünschte Berührungen, bis hin zu schweren sexualisierten Übergriffen kann die Bandbreite groß sein.

Pädagogische Fachkräfte stehen häufig vor der Herausforderung, das Verhalten von Kindern und Jugendlichen einzuordnen: ist dieses altersentsprechend oder übergriffig?

Der Fachtag soll in der adäquaten Reaktion und angemessenen Intervention bei sexualisiertem Verhalten schulen, um Kinder und junge Menschen zu schützen und zu unterstützen. Zudem soll vermittelt werden, wie übergriffige Annäherungsversuche und Missverständnisse sowie Grenzverletzungen vermieden werden können.

Die Konferenz richtet sich an Fachkräfte aus dem (heil)pädagogischen-, sozialpädagogischen-, therapeutischen und medizinischen Bereich; Studierende aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie sonstige Interessierte mit Schnittpunkt zur Thematik.



ERWASS	ab 12:30 Uhr	Ankommen / Möglichkeiten des Austausches
BEGRÜßUNG	13:00 - 13:30	Stefan Nüble 1. Beigeordneter des LK Nordhausen Prof. Dr. Jörg Wagner Präsident der Hochschule Nordhausen
ENFÜHRUNGSVORTRAG	13:30 - 14:30	Arbeit mit jungen Menschen mit Pädophilie als interdisziplinärer Beitrag zum Kinderschutz und zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder Prof. Dr. med. Stefan Kunde-Siegel Professur Sozialpsychiatrie an der Hochschule Nordhausen
	14:30 - 15:00	Pause
	15:00 - 16:30	Parallelaufende Fachimpulse
Fachimpuls 1		Kindliche Sexualität in Abgrenzung zu sexualisierten auffälligen und sexualisiertem grenzüberschreitendem Verhalten durch Kinder – Ein Modell zur Einschätzung von Situationen Astrid Herrmann-Haase Sexualwissenschaftlerin (M.A.), Traumafachberaterin Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Halle (Saale), Saalekreis, Burgenlandkreis und Mansfeld-Südharz des AWO Regionalverbands Halle-Merseburg e.V.
Fachimpuls 2		Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen: Formen, Vorkommen und Prävention Danilo Ziemer – Sexualwissenschaftler (M.A.), Dozent des Instituts für Sexualpädagogik, Systemischer Berater und Coach (DGSF), Traumapädagoge (FVTP)
Fachimpuls 3		Sexualität bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiven Einschränkungen – was braucht es Katharina Deutsch – Dipl. Sozialpädagogin (FH), Therapeutin für Opfergerechte Täterarbeit (DOPF), Psychologin (B.A.), Leiterin der ambulanten Fachberatungsstelle „Die Ampel“ Dessau
	16:30 - 17:00	Pause
PODIUMSDISKUSSION	17:00 - 18:00	Gelingende Praxis in der Arbeit mit sexualisierten übergriffigen Kindern und Jugendlichen
	18:00 Uhr	Verabschiedung

VERANSTALTUNGSORT: Hochschule Nordhausen, Hörsaal 1 (Standort 19), Weinberghof 4, 99734 Nordhausen

ANMELDUNG: QR-Code scannen oder über den Link aus der E-Mail



VERANSTALTET: LANDEKRESS NORDHAUSEN FÜR KINDER UND JUGEND
IN KOOPERATION MIT: Hochschule Nordhausen, Thüringen, Ministerium für Bildung und Sport

Ankündigung der ICF-AnwenderInnen-Konferenz

ISRV ICF-Anwender*innenkonferenz 2024 online - 22. und 23.11.2024 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Liebe Kolleg*innen, sehr geehrte Damen und Herren,

die jährlich stattfindende ICF Anwender*innenkonferenz ist die zentrale Veranstaltung, wenn es um Fragen zur Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht.

Am 22. und 23. November 2024 findet die 5. ICF Anwender*innenkonferenz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene als gemeinsame Veranstaltung der Länder Deutschland, Österreich und der Schweiz online statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der Hochschule Nordhausen. Es freut uns, dass wir in diesem Jahr erneut eine Vielzahl an ICF-Anwender*innen für die Veranstaltung gewinnen konnten, die Einblicke in die Umsetzung und Weiterentwicklung der ICF geben werden.

Ziel der ICF Anwender*innenkonferenz 2024 ist es, über unterschiedliche Formen der Anwendung der ICF bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu informieren und damit den Einsatz der ICF in der Praxis sowie den interdisziplinären Austausch zu fördern.

Es erwarten Sie Beiträge unter anderem zu den folgenden Themenschwerpunkten:



HOCHSCHULE NORDHAUSEN
University of Applied Sciences

TOXISCHE MÄNNLICHKEIT

Interdisziplinäres Symposium zur kritischen Auseinandersetzung mit toxischen Männlichkeiten

Donnerstag 12. Dezember 2024
9:00 Uhr bis 14:40 Uhr
Hochschule Nordhausen
Online & Ratssaal Haus 19





Programm

09:00 – 09:05 Begrüßung
09:05 – 09:40 Dr. Heidi Süß: „Toxische Männlichkeit im Deutschrap“
09:40 – 10:15 Gironimo Krieg, Paul Nickel: „Gesundheit und toxische Männlichkeit“
10:15 – 10:50 Prof. Dr. Sebastian Schädler: „Heldentum als Ausdruck toxischer Männlichkeit?“
11:00 – 11:30 Prof.in Dr. Birgit Sauer: „Politische Führung, Autoritarismus und die Inszenierung von Männlichkeit“
11:30 – 12:00 Miriam Mettler: „Männlichkeitskult und Ehrbegriff im Islam“
12:00 – 12:30 Sonja Marzock: „Toxische Männlichkeit und Verschwörungsideologie – Handlungsansätze aus der Beratungspraxis“
13:00 – 13:30 Prof.in Dr. Esther Lehnert: „Männlichkeiten und die extreme Rechte“
13:30 – 14:00 Sebastian Tippe: „Geschlechtersensible Pädagogik gegen toxische Männlichkeit“
14:00 – 14:30 Dr. Dag Schlöper: „Nachhaltige Männlichkeit fördern, toxische Männlichkeit überwinden“
14:30 – 14:40 Resümee und Verabschiedung

Veranstaltende: Prof. Dr. Petra Brzank, Prof. Dr. Sabrina Schramme, Prof. Dr. Stefan Kunde-Siegel,
Kompetenzzentrum Intersektionalität & Gesundheit im ISRV,
Kontakt: sabrina.schramme@hs-nordhausen.de



4.2 Pressemitteilungen und öffentliche Medienpräsenz

Im Folgenden sind die verschiedenen Pressemitteilungen der lokalen Medien, sowie Veröffentlichungen anderer Einrichtungen über die Institutsaktivitäten aufgeführt. Die Beiträge sind nach dem Datum der Veröffentlichung geordnet.

13.01.2025: Interdisziplinäres Symposium an der Hochschule Nordhausen: Kritische Auseinandersetzung mit toxischer Männlichkeit (PM Hochschule Nordhausen)
<https://www.hs-nordhausen.de/pressemitteilungen/interdisziplinaeres-symposium-an-der-hochschule-nordhausen-kritische-auseinandersetzung-mit-toxischer-maennlichkeit/>

03.12.2024: Erfolgreiche ICF-Anwender(innen)konferenz 2024: Über 500 Teilnehmende diskutierten im Online-Format innovative Ansätze (PM Hochschule Nordhausen)
<https://www.hs-nordhausen.de/pressemitteilungen/erfolgreiche-icf-anwenderinnenkonferenz-2024-ueber-500-teilnehmende-diskutierten-im-online-format-innovative-ansaetze/>

03.12.2024: Erfolgreiche ICF-Anwender(innen)konferenz 2024: Über 500 Teilnehmende diskutierten im Online-Format innovative Ansätze (idw Nachrichten Informationsdienst Wissenschaft)
<https://nachrichten.idw-online.de/2024/12/03/erfolgreiche-icf-anwender-innen-konferenz-2024-ueber-500-teilnehmende-diskutierten-im-online-format-innovative-ansaetze>

19.11.2024: Tabu-Thema kommt in Nordhausen offen zur Sprache (Thüringer Allgemeine)
<https://www.thueringer-allgemeine.de/lokales/nordhausen/article407721371/tabu-thema-kommt-in-nordhausen-offen-zur-sprache.html>

18.11.2024: Kinderschutzkonferenz 2024: Zwischen Neugier und Grenzverletzung (nnz online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=356315

16.10.2024: Landratsamt Nordhausen informiert: Kinderschutzkonferenz in der Hochschule (nnz online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=354702

20.06.2024: Wissenschaftlicher intensivieren Kooperationen (nnz online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=348864

13.06.2024: Praxiseinblicke in die Gesundheitspolitik in Sao Paulo (nnz online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=348413

4.3 Publikationen und Vorträge 2024

MONOGRAFIEN

Strikker, F., **Bergknapp, A.**, Holtschmidt, I., Moscho, CC. & Stenzel, S. (2024): Coaching und Change im Blickpunkt BAND IV. Impulse aus der Coaching-Forschung -Unternehmenskultur, Mentalisierung und virtuelles Coaching. Hannover: ibidem Verlag.

Borcsa, M. & Wilms, B. (Hg.) (2024): Systemische Therapie. Anwendungsbereiche in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung. Stuttgart: Kohlhammer.

Brzank, PJ., Blättner, B., Hahn, D. (Hrsg.) (2024): Praxishandbuch Interpersonelle Gewalt und Public Health. Weinheim Basel: Beltz Juventa Verlag.

Dawal, B. (2024): Kinder mit (senso-)motorischen Beeinträchtigungen. Aufgaben und Möglichkeiten der Interdisziplinären Frühförderung. Reihe: Interdisziplinäre Frühförderung: Grundlagen, Konzepte, Praxis. Stuttgart: Kohlhammer

Sohns, A., Seidel, A., Urbanek, J., Schulz, D., Neurath, A-L., Simon, L., Bührmann, T., Trombach, B., Bührmann, J., & Willeke, I.: Modellprojekt „Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen“. Abschlussbericht der Phase I, 319 S. (im Druck)

BUCHBEITRÄGE

Bergknapp, A. (2024): Laudatio zur Masterarbeit Mirijam Besel. In: Strikker, F., Bergknapp, A., Holtschmidt, I., Moscho, C. & Stenzel, S. (Hrsg.): Coaching und Change im Blickpunkt BAND IV. Impulse aus der Coaching-Forschung -Unternehmenskultur, Mentalisierung und virtuelles Coaching. Hannover: ibidem Verlag, S. 169 – 172.

Bergknapp, A., Strikker, F. & Stenzel, S. (2024): Geliebte Geschwister oder neidvolle Koexistenz? Business Coaching zwischen Wissenschaft und Praxis. In: Strikker, F., Bergknapp, A., Holtschmidt, I., Moscho, C. & Stenzel, S. (Hrsg.): Coaching und Change im Blickpunkt BAND IV. Impulse aus der Coaching-Forschung -Unternehmenskultur, Mentalisierung und virtuelles Coaching. Hannover: ibidem Verlag, S. 173 – 180.

Brzank, PJ., Hahn, D. (2024): Editorial. In: Brzank PJ, Blättner B, Hahn D (Hrsg.) (2024): Praxishandbuch Interpersonelle Gewalt und Public Health. Weinheim Basel: Beltz Juventa Verlag.

Brzank, PJ., (2024): Die Public-Health-Perspektive auf (interpersonelle) Gewalt. In: Brzank, PJ., Blättner, B., Hahn, D. (Hrsg.) (2024): Praxishandbuch Interpersonelle Gewalt und Public Health. Weinheim Basel: Beltz Juventa Verlag, S. 21 – 44.

Brzank, PJ., Nowak, M., Jepsen, D., Winter, K., Engelhardt, M., Schneider, N., Pfeifer, M., Seeburg, J., Ulrich, H-S. (im Erscheinen): Ungewollte Schwangerschaften im Kontext von Partner-

gewalt: Ergebnisse aus der ELSA-Studie zur Partnerschaftssituation und Bedarfe an Schwangerschaftsberatung. In: Lohner, EM., Böhm, M., Bomert, C., Krolzik-Matthei, K. (Hg.): Unge- wollt Schwangere beraten – Theoretische, empirische und praktische Perspektiven. Gießen: Psychosozial Verlag.

Dawal, B. (2024): ICF- basierte Teilhabe - und Förderplanung – kritische Reflexion der Potenzi- ale und Grenzen im Kontext inklusiver Kindertageseinrichtungen. In: Schmude, C., Brodowski, M. (Hrsg.): Handbuch Kindheitspädagogik. Grundlagen – Forschungsmethoden – Professionel- les Handeln, S. 805-825

Kenkmann, A. (2024): Kulturelle und soziale Teilhabe in stationären Altenpflegeeinrichtungen durch Musikangebote. In: Koch, K. & Reuschenbach, B. (Hg) Musik in der Altenhilfe. Kohlham- mer. S. 39-47.

Röh, D., **Spindler, C.** (2024): Soziale Diagnostik in der Gesamt- und Teilhabepaltung. In: Sek- tion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.): Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim/München: Beltz/Juventa, S. 177-185.

Röh, D., **Spindler, C.**, Walther, C. (2024): Rehabilitation und Teilhabe. In: Sektion Klinische So- zialarbeit (Hrsg.): Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim/München: Beltz/Juventa, S. 351- 360.

Korte, A., **Siegel, S.** (2024): Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie. In: Berger, van Elst (Hg.) Lehrbuch Psychiatrie und Psychosomatik. Elsevier, S. 977 – 994.

ZEITSCHRIFTEN (-ARTIKEL)

Egen, C., Busche, T., Bethge, M., **Bassler, M.**, Gutenbrunner, C. (2024): Ist das Konstrukt der Rehabilitationsfähigkeit in seiner Anwendung durch DRV und GKV ausgrenzend? Ein Diskussi- onsbeitrag. Die Rehabilitation 63 (2): 74-77. doi: 10.1055/a-2263-2627.

Egen, C., Busche, T., Bethge, M., **Bassler, M.**, Gutenbrunner, C. (2024): Ist das Konstrukt der Rehabilitationsfähigkeit in seiner Anwendung durch DRV und GKV ausgrenzend? Ein Diskussi- onsbeitrag. Recht und Praxis der Rehabilitation 3:5-9.

Borbe, C., Gabriel, N., Montz-Schiller, S. (2024): Hochschulsozialarbeit. Studierende im Fokus der Sozialen Arbeit. In: Soziale Arbeit [online]. 73(3), S. 82–88. ISSN 2942-3406.

Jepsen, D., Healy, KV., Bernard, M., Markert, J., & **Brzank, PJ.** (2024): Patterns of sexual risk be- haviors and sexuality-related risk factors among young adults in Germany – Implications for prevention and therapy. Eingereicht beim Archives of Sexual Behavior, Springer Nature.

Buller, AM., Ferrari, G., Bleile, A., Feder, GS., **Brzank, PJ.** & Bacchus, LJ. (2024): Health professi- onals Responding to MEn for Safety (HERMES): evaluation of a pilot sexual health intervention

for gay, bisexual and other men who have sex with men experiencing domestic violence and abuse. Im Reviewprozess.

Dawal, B.; Kuhlenkamp, S. (2024): Forum Psychomotorik: Die ICF im Kontext der Psychomotorik - eine mehrperspektivische Betrachtung. In: motorik 47 (2), S. 66–74. DOI: 10.2378/mot2024.art11d.

Dawal, B.; Spreer, M. (2024): Aktuelles Stichwort: Partizipation / Teilhabe. In: motorik 47 (2), S. 85-87. DOI: 10.2378/mot2024.art14d.

Klump, H.; **Dawal, B.** (2024): Qualifikationsarbeit. Partizipation im Kindes- und Jugendalter - ein systematischer Vergleich deutschsprachiger Partizipationsmessinstrumente. In: motorik 47 (2), S. 100-103.

Bernard, M.; Hoffmann, L.; Richter, M.; Völlm, C.; Fink, A.; **Dawal, B.** (2024): Participation of adolescents with and without physical disabilities and chronic diseases: A comprehensive conceptualization . In: Child Care Health Dev 50 (2), e13240. DOI: 10.1111/cch.13240.

Dawal, B.; Neurath, A-L; Bernard, M; Hoffmann, L (2024): Messung sozialer Partizipation – das Soziale Partizipations-Inventar für Jugendliche (SPI-J). In: Neuropädiatrie in Klinik und Praxis 23 (1), S. 26–32.

Krieger, B.; Ederer, F.; Amann, R.; Morgenthaler, T.; Schulze, C. & **Dawal B.** (2024): Translation and cross-cultural adaptation of the young children participation and environment measure for its use in Austria, Germany, and Switzerland . In: Front. Pediatr. 11:1258377. doi: 10.3389/fped.2023.1258377 (peer reviewed)

Borbe, C., **Gabriel, N.**, Montz-Schiller, S. (2024): Hochschulsozialarbeit. Studierende im Fokus der Sozialen Arbeit. In: Soziale Arbeit [online]. 73(3), S. 82–88. ISSN 2942-3406.

Kenkmann, A., Meyer, L., Ghanem, C., & Verhülsdonk, S. (2024): Factors Determining Ageing Processes and Well-Being of Older Adults Serving Prison Sentences in Germany. Social Sciences, 13(12), 665. <https://doi.org/10.3390/socsci13120665>

Kenkmann, A., & Ghanem, C. (2024): ‘Successful Ageing’ Needs a Future: Older Incarcerated Adults’ Views on Ageing in Prison. Journal of Ageing and Longevity, 4(2), 72-82. <https://doi.org/10.3390/jal4020006>

Kenkmann, A. (2024): Generationenaustausch ermöglicht Teilhabe und Kulturelle Bildung. Standbein Spielbein, 121(1): 68-73.

Schramme, S. (2024): „Nothing about us – without us“. Wie Erfahrungen mit Inklusion Partizipation und politischen Aktivismus fördern. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

(Hg.). Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Behindernde Gesellschaft, Band 15. Jena, 168–179.

Schramme, S. (2024): Inklusive Pädagogik und Intersektionalität: Warum Demokratie- und Inklusionsentwicklung intersektional zusammen gedacht werden müssen. In: Bosse, I., Müller, K. & Nußbaumer, D. (Hrsg.): Internationale und demokratische Perspektiven auf Inklusion und Chancengerechtigkeit. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 211-217.

Bölte, S., Alehagen, L., Black, M.H., Hasslinger, J., Wessman, E., Remnélius, K.L., Marschik, P.B., D’Arcy, E., **Seidel, A.**, Girdler, S., Zander, E.: Assessment of Functioning in ADHD according to WHO Standards: The First Revision of the ICF Core Sets using a Delphi-like method. *Developmental Medicine & Child Neurology* 2024; <http://doi.org/10.1111/dmcn.15865>

Bölte, S., Alehagen, L., Black, M. H., Hasslinger, J., Wessman, E., Lundin Remnélius, K., Marschik, P. B., D’Arcy, E., Crowson, S., Freeth, M., **Seidel, A.**, Girdler, S., & Zander, E. (2024). The Gestalt of functioning in autism revisited: First revision of the International Classification of Functioning, Disability and Health Core Sets. *Autism*.
<https://doi.org/10.1177/13623613241228896>

Sohns, A. (2024): Frühförderung. In: Lochner, B., Rehkla, C. & Reißmann, M. (Thüringer Institut für Kindheitspädagogik). *Lexikon der Kindheitspädagogik* (2. Auflage). Carl-Link-Verlag (im Druck).

Spindler, C. (2024): Menschen(ge)recht(e) Arbeit. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.). *Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Behindernde Gesellschaft, Band 15.* Jena, 116-131.

Spindler, C. (2024): Menschen(ge)recht(e) Arbeit. In: *Wissen schafft Demokratie* 15/24, S. 116-131. (Einsehbar unter: <https://www.idz-jena.de/schriftenreihe/band-15-behindernde-gesellschaft>)

BÜCHER / HERAUSGEBERSCHAFTEN

Dawal B. (2024): Kinder mit (senso-)motorischen Beeinträchtigungen – Aufgaben und Möglichkeiten der Interdisziplinären Frühförderung. Herausgeber: Weiß, H., **Seidel, A.**, Reihe: Interdisziplinäre Frühförderung: Grundlagen, Konzepte, Praxis. Stuttgart: Kohlhammer

VORTRÄGE

Wissenschaftliche Vorträge (Erstautor) in wissenschaftlichen Symposien:

Dawal, B. (2024): Selbstkonzept und Partizipation als Therapieziele. ICF-Anwenderkonferenz HS Nordhausen (digital) (22.-23.11.2024)

Seidel, A. (2024): Partizipative Bedarfsermittlung. Fachtagung – Die reformierte Eingliederungshilfe. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (09.08.2024)

Wissenschaftliche Vorträge (Co-Autor) in wissenschaftlichen Symposien:

Markus, M., **Bassler, M.**, Gabriel, N., Budde, A., Chrysanthou, S., Fleck, M., Lambrecht, A., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2024): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie zwölf Monate nach der Rehabilitation. 33. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Bremen, 19.3.2024.

Dawal, B., Jansen, M., Stein, T. (2024): Workshop: Inklusion in Kindertageseinrichtungen weiterentwickeln – Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte durch Einbezug von verschiedenen Beteiligten. Fachtag Professionalisierung in (kindheits-)pädagogischen Arbeitsfeldern. FH Südwestfalen (14.6.2024)

Seidel, A., Rosenberger, R. (2024): Die Lese-Rechtschreibstörung im bio-psycho-sozialen Modell der ICF. 21. Bundeskongress Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie, Würzburg (10.03.2024)

Ausgewählte publizierte Vorträge von wissenschaftlichen Symposien:

Markus, M., **Bassler, M.**, Gabriel, N., Budde, A., Chrysanthou, S., Fleck, M., Lambrecht, A., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2024): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie zwölf Monate nach der Rehabilitation. DRV-Schriften, Band 130. Berlin (S. 178-179).

Markus, M., **Bassler, M.**, Gabriel, N., Budde, A., Chrysanthou, S., Käfer, M., Lambrecht, A., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2023): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie am Ende der Rehabilitation. DRV-Schriften, Band 128. Berlin (S 40-43).

Vorträge sowie Workshops für Fortbildung bzw. Lehrveranstaltungen:

Bassler, M. (2024): Sino-German Institute for Psychosomatic Medicine and Psychotherapy (SGIPPS). Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainings-programm für chinesische Ärzte (online). Peking Union Medical College Hospital, Beijing, 30.4.-04.05.2024.

Bassler, M. (2024): Psychotherapeutische Trainingskurse in Shanghai East Hospital, Suzhou Hospital, International Medical Hospital Tongji Universität, Pudong Mental Health Center, 2 Vorlesungen in Tongji Universität (Medizinstudenten), Wissenschaftlicher Vortrag in Shanghai Mental Health Center. Shanghai 27.3.-26.4. und 7.5.-27.5.2024.

Dawal, B. (2024): Kooperative Übergangsgestaltung in die Grundschule –

die Rolle der Frühförderung im Fokus. Gastvortrag Universität Duisburg-Essen im Rahmen des Projekts: Gemeinsam den Übergang meistern - Bewegung als Medium zur potenzialorientierten Entwicklungsförderung von Kindern mit Entwicklungserschwernissen im Übergang Kita - Schule (26.6.2024)

Dawal, B. (2024): SPI-J - Entwicklung und psychometrische Testung eines Partizipationsmessinstruments für Jugendliche. Ringvorlesung PK NRW Abteilung Soziales und Gesundheit (22.3.2024)

Dawal, B. (2024): Elternarbeit, Familienorientierung und Umfeldgestaltung in der Interdisziplinären Frühförderung. Fachtag Frühförderstelle Unna (21.2.2024)